

Bibelkunde »1./2. Samuel«

1) Einleitung

Wir haben schon viele Jahrhunderte israelitischer Geschichte hinter uns. Was im wahrsten Sinne des Wortes so verheißungsvoll begann (Gottes Bund mit Abraham), ist mittlerweile erneut im geistlichen Chaos: Das kleine, unwesentliche Volk, von Gott erwählt, tut, was recht ist in *seinen* Augen (vgl. Buch der Richter). Einzelne Gläubige blieben Gott dennoch treu. Mit diesen Menschen fängt Gott gerne Neues an (vgl. Noomi/Ruth und Samuel). Das gibt auch uns heute Hoffnung in einer Zeit, wo die christliche Gemeinde nahezu flächendeckend erschlafft ist.

Im 1. Buch Samuel sehen wir, wie das Volk Israel einen Weg sucht, um dem Durcheinander und der Führungslosigkeit (wo sie Gott als Führer praktisch verneinten) zu entrinnen. Typisch für den Menschen: Er schaut auf die Welt und sucht sich dort seine Vorbilder, statt vor Gott Buße zu tun und auf ihn zu harren. Das Volk Israel kommt nun zu einem König und - wird e n t t ä u s c h t.

Das 2. Buch Samuel führt dann aus, wie ein gotthingegebener Mann König wird - und auch er mit der Sünde kämpfen muss. Gott segnet aber sein Volk durch diesen fehlerbehafteten (= sündigenden) Mann.

a) Gliederung des Buches

1. und 2. Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein Buch.

Der Übergang von Richtern zum König (1 Sam 1-15)

- Samuel wird geboren und berufen (1-3).
- Ereignisse um die Bundeslade (4-7).
- Saul wird Israels erster König (8-12).
- Sauls wahres Herz (13-15).

Davids Aufstieg und Sauls Abstieg (1 Sam 16-31)

- David wird gesalbt und erscheint an Sauls Hof (16).
- David siegt dank Gott über Goliath (17).
- David kämpft gegen Saul (18-27).
- Sauls letzte Schlacht (28-31).

Davids Aufstieg zum König von Juda (2 Sam 1-4)

- David trauert um Saul und Jonathan (1).
- David kämpft gegen Isch-Boschet (2-4).

David herrscht über ganz Israel (2 Sam 5-24)

- David sichert die Landesgrenzen (5; 8; 10).
- David erobert Jerusalem (5-6).
- Gott schließt mit David einen Bund (7).
- Davids Sünden rund um den Ehebruch mit Batseba (11-12).
- David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13-20).
- Das Ende von Davids Regierungszeit (21-24).

39 **b) Die Situation**

40 Das Buch Samuel beginnt in der Zeit der Richter: Auch wenn Gott laufend Rettung
41 schenkte, tat kurze Zeit später jeder wieder, was in seinen Augen recht war (Ri
42 21,25). Dem Volk fehlte jegliche politische und geistliche F. ü. h. r. u. n. g..

43 Die Großmächte des alten Vorderen Orients - die Assyrer, Babyionier, Hetiter und
44 Ägypter - befanden sich in einer Phase des Niedergangs und stellten für Israel keine
45 Bedrohung dar. Doch Israels unmittelbare Nachbarn stellten immer ein potenzielles
46 Problem dar. Vor nicht allzu langer Zeit waren die Philister hinzugekommen, ein Volk
47 indoeuropäischer Abstammung, das sich entlang der Küste Judas angesiedelt hatte.

48 Wenn sich Gottes Volk mit den Philistern und anderen im Krieg befand, stand es vor
49 einer wichtigen Frage: Wie konnten die Israeliten eine einheitliche Front gegen ihre
50 Feinde bilden? Das 1. Buch Samuel schildert, wie Israel dieses Problem löste: Es krön-
51 te einen König.

52 **c) Verfasserschaft und Datierung**

53 Die beiden Bücher Samuel waren in der hebräischen Bibel ursprünglich ein einziges
54 Buch. Der Name »Samuel« dürfte durch die anfängliche Hauptperson bestimmt sein,
55 denn das Buch selbst macht keine Angaben über seinen Verfasser.

56 Der Verfasser des Buches hatte mindestens Zugang zu guten Informationen über die
57 berichtete Zeit, vielleicht war er sogar ein Augenzeuge.

58 **2) Ereignisse in 1. Samuel**

59 **a) Die moralisch-geistliche Verdorbenheit Israels (1-3)**

60 Das 1. Buch Samuel beschreibt, wie Samuel in einer Zeit von Sünde und Verdorben-
61 heit zum Priester und Richter in Israel wurde. Diese Verdorbenheit ging bis hinein in
62 die Priesterschaft: Kapitel 2 erklärt uns, dass die Söhne des Priesters Eli aus den Opfe-
63 rungen persönlichen Gewinn zogen und grobe sexuelle Verfehlungen begingen. Die
64 ohnehin schwächlichen Ermahnungen ihres Vaters ignorierten sie selbstbewusst.

65 Gott beruft daher den von einer gottesfürchtigen Frau herbeigesehnten Sohn Samuel
66 zum Propheten und Anführer. Samuel diente dem Volk treu. Er suchte Gottes Willen
67 und war ein Segen Gottes für sein Volk.

68 **b) Die Bundeslade (4-7)**

69 Die Philister bewohnten den wichtigen internationalen Verkehrsweg von Mesopota-
70 mien und Syrien nach Ägypten entlang der Mittelmeerküste Judas. Um Israel aufzu-
71 teilen, lagerten sie bei Afek und wollten gen Osten vorstoßen. Die Israeliten wollten
72 dem wehren und versammelten ihr Heer bei Eben-Eser, ca. 3 km östlich von Afek,
73 und verloren ihre erste Schlacht.

74 In abergläubischer Manier nahmen sie bei der nächsten Schlacht die Bundeslade mit.
75 Ihre Gottesferne wurde dadurch aber nicht gebessert: Gott wollte der Retter sein
76 und ließ nicht zu, dass die Bundeslade zum Maskottchen oder gar Götzen verkommt.
77 Er gab den Philistern den Sieg - und die Bundeslade als Beute.

78 Die Philister transportierten sie nach Aschdod und stellten sie in den Tempel ihres
79 Gottes Dagon. Aber die scheinbar wirkungslose Bundeslade brachte den Philistern
80 nur noch Probleme. Jahwe ließ das Götzenbild Dagon herabfallen und der Bundesla-
81 de »huldigen«. Dann sandte Gott Plagen (Beulen und Mäuse) über die Bewohner von

82 Aschdod und ihre Region. Gottes Gericht dauerte sechs Monate an, wobei Plagen
83 überall dort auftraten, wohin die Philister die Bundeslade sandten.

84 Schließlich gaben die Philister auf und brachten die Bundeslade wieder nach Israel
85 zurück; nach einigen Schwierigkeiten wurde die Lade nach Kirjat-Jearim gebracht, wo
86 sie 20 Jahre lang blieb.

87 Nachdem Israel auf das Mahnen Samuels hin Buße von seinem Götzendienst tat und
88 mit ganzem Herzen zu Jahwe zurückkehren wollte, befreite Jahwe von den Philistern,
89 und Israel konnte verloren gegangenes Land zurückerobern.

90 c) Wandel: Saul wird der erste König von Israel.

91 Samuel war ein Mann Gottes und guter Führer. Das Volk machte es ihm nicht nach,
92 sondern war weit von Gott entfernt. Diese Entfernung von Gott drückte sich in meh-
93 reren Punkten aus:

- 94 ➤ Es fürchtete sich vor den sie bedrohenden Völkern, insbesondere den Philis-
95 tern.
- 96 ➤ Es fragte nach einer zentralen Leiterfigur im Kampf gegen diese Gegner.
- 97 ➤ Es sah aber auch, dass seine Nachbarvölker von Königen regiert wurden, und
98 wollte auch einen König. Gott willigte in diesen Wunsch ein und überstimmte
99 dabei Samuel, der die Gottesferne in diesem Wunsch durchaus erkannte (8).

100 Damit beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte Israels: Eine menschliche Zentral-
101 regierung wurde eingeführt: Die T h e o k r a t i e (Herrschaft Gottes) wurde
102 gegen eine Monarchie getauscht. Samuel ist gehorsam und salbt Saul zum König.

103 d) Saul zeigt, was in seinem Herzen steckt (Kapitel 13-15).

104 Obwohl Saul am Anfang als passabler Kandidat für das Königsamt wirkte, war er nicht
105 ungeteilt auf Gott ausgerichtet:

- 106 ➤ Wenn nötig, griff Saul nach dem Priesteramt (13,8-14). Saul hatte nicht die
107 von Samuel konkret geforderte Geduld, und opferte selbst, um das Volk zu
108 beruhigen.
- 109 ➤ Saul sprach ohne Geheiß Gottes einen Fluch gegen jeden aus, der irgendet-
110 was aß, ehe Israel den Sieg errungen hatte (14,24-46). Die Leute hatten aber
111 so starken Hunger, dass sie zu der Sünde verführt wurden, Fleisch mit Blut zu
112 verzehren, nachdem die Schlacht gewonnen worden war.
- 113 ➤ Saul ignorierte die Anweisungen Gottes hinsichtlich der Amalekiter (15). Statt
114 wie befohlen, alles Eroberte zu vernichten, verschonte er die besten Tiere
115 der Herden, um sie dem Herrn zu opfern. So fromm ein Opfer aussehen mag,
116 wenn es mit Ungehorsam gepaart ist, erregt es den Zorn Gottes. Das daraus
117 resultierende Mahnen des Propheten schlägt er in den Wind.

118 Gott verwirft nach Zeit der Geduld Saul als König.

119 e) Davids Aufstieg

120 Der militärische Erfolg Sauls stand also im Widerspruch zu seinem Gehorsam gegen-
121 über seinem Befehlshaber, Jahwe. Deswegen wurde Samuel von Gott beauftragt,
122 einen nächsten König zu salben¹ (1 Sam 16): David, den Hirtenjungen aus Bethlehem
123 in Juda.

¹ Durch diese Salbung wurde David nicht bereits zum König; dadurch kam vielmehr zum Ausdruck, dass er Sauls Nachfolge antreten würde.

124 Nach der Salbung wird David zunächst unscheinbar zum Hofmusiker (und in dieser
125 Funktion wird er zum Segen für Saul und dessen Untergebenen, da er es mittels sei-
126 ner Musik schaffte, Sauls Temperament zu besänftigen).

127 Berühmt ist der Kampf des jungen David, der mit lächerlichen Mitteln den gottesläs-
128 terlichen Goliath besiegt. Nicht Davids sorgfältige Vorbereitung auf den Kampf, son-
129 dern sein Glaube und Gottes Handeln entscheiden den Kampf und lassen ihn zu einer
130 Riesenblamage für die Philister werden.

131 **David kämpft gegen Saul (Kapitel 18-27).**

132 Dieser Sieg und die Liebe des Volkes zu ihm erregen die Eifersucht und
133 den tödlichen Zorn Sauls.

134 Interessant ist zu beachten, wie die Beziehung von Sauls Sohn Jonathan beschrieben
135 wird. Obwohl David die Ehre und künftige Königsherrschaft erhielt, war der Throner-
136 be Jonathan nicht eifersüchtig, sondern wurde ein Freund Davids (ab der Tötung Go-
137 liaths bis ans Lebensende).

138 Seine Versuche, zwischen David und Saul zu vermitteln, lösten weiteren Zorn aus,
139 diesmal den des Vaters gegen den eigenen Sohn, der dann schlussendlich um sein
140 Leben bangen und kämpfen musste (31,2).

141 Saul wurde in seinem Hass gegen David und dessen Weggenossen fanatisch - auch
142 wenn David Gnade übte: Zweimal nutzte er die sichere Chance, den zornigen König
143 zu töten, nicht! Saul war zwar beeindruckt, aber das linderte den Hass nur kurzzeitig.

144 Schlussendlich verbündete sich David mit den Philistern (27), aber das Vertrauen
145 war nicht ausreichend stark, Misstrauen führte zum Bruch der Verbindung (29).

146 **Sauls letzte Schlacht (Kapitel 28-31)**

147 Saul befragt gegen Gottes Gesetz eine Wahrsagerin, weil er Rat vom verstorbenen
148 Samuel benötigte, da Jahwe selbst nicht mit ihm sprach (Kap. 28). Der Text klingt so,
149 dass Samuel tatsächlich erschien. Die Gestalt wird »Samuel« genannt, und sie sprach
150 sicher mit Samuels Autorität.

151 Saul setzte seinen Kurs fort: Obwohl »Samuel« den Tod als Ergebnis des Gerichtes
152 Gottes ankündigte, zog Saul in den Kampf. Saul tötete in der ausweglosen Situation
153 sich selbst und auch drei seiner Söhne; darunter starb der Freund Davids, Jonathan.

154 In 2 Sam trauert David über den Tod nicht nur Jonathans, sondern auch Sauls! Wir
155 bekommen einen deutlichen Eindruck von seiner tiefen Liebe und hohen Respekt für
156 diese beiden Männer.

157 **3) Ereignisse in 2. Samuel**

158 Manche Ausleger meinen, dass die Inhalte von 2 Sam eher thematisch
159 und weniger chronologisch angeordnet sind:

- 160 ➤ 2 Sam 1-10 beschreiben den Segen Gottes für ganz Israel, wenn der König ge-
161 recht wandelt.
- 162 ➤ 2 Sam 11-24 beschreiben, wie Gott Israel richtet, wenn der König von Gottes
163 Wegen abirrt.

164 a) David wird längere Zeit nach der Salbung zum König in Is- 165 rael.

166 Die sündhafte Bitte nach einem König war von Gott erhört worden. Saul hatte alles,
167 was man sich äußerlich von einem König wünschte, aber nicht das, was Gott erwart-
168 tet: ein demütiges und gehorsames Herz.

169 Der Nachfolger Sauls hingegen war äußerlich nicht besonders interessant (er war bei
170 der Auswahl nahezu ‚vergessen‘ worden), aber er war ein Mann nach dem Herzen
171 Gottes.

172 Nach dem Tod Sauls wurde der Gesalbte zum König: Alle Stämme Israels versammel-
173 ten sich in Hebron und salbten David zum König über das ganze Volk. Endlich hatte
174 das Volk einen Anführer, der gewillt war, Gottes Plänen zu folgen.

175 In den ersten knapp acht Jahren seiner fast 41-jährigen Regentschaft lebte David dort
176 in H e b r o n. Aber Hebron lag zu weit im Süden, als dass es als Hauptstadt geeig-
177 net gewesen wäre. David eroberte das 30 km nördlich liegende Jerusalem und mach-
178 te es zu seiner Hauptstadt² (5).

179 Die Bundeslade musste selbstverständlich im künftigen politischen und religiösen
180 Zentrum sein (6). David holte sie nicht nur nach Jerusalem, sondern hatte den
181 Wunsch, dass nach Jahrhunderten der Reise Gottes »irdische Stätte« einen festen
182 Sitz bekommen sollte: David will Gott einen Tempel bauen.

183 Doch Gott reagiert wieder einmal anders als der Mensch plant. Statt selbst ein Haus
184 zu bekommen, verhiess Gott David ein »Haus«, d.h. er sollte Nachkommen bekom-
185 men. Um den Tempelbau solle sich einer der Nachkommen kümmern und Gottes
186 Gunst sollte nicht von der davidischen Königsfamilie weichen. Gott würde Davids
187 Thron für immer befestigen.

188 Diese wunderbare Verheißung, die David empfing, sollte eine wichtige Stelle in Got-
189 tes Heilsplan einnehmen. Sie findet ihren Höhepunkt schließlich in Jesus Christus,
190 Davids letztem, endgültigem Nachkommen, der einmal wiederkehren wird, um für
191 immer zu herrschen (Lk 1,32-33).

192 b) Militärische Erfolge

193 David kann die P h i l i s t e r aus dem Gebiet Israels verjagen und unterjochen.
194 Jahwe schenkte David weitere Siege über Königreiche, die rings um Israel lagen: Mo-
195 ab und Edom im Südosten, Ammon im Osten und Aram im Norden (8). David errich-
196 tete Garnisonen in D a m a s k u s und empfing Tributzahlungen von anderen
197 Stadtstaaten Arams (Syriens). Er schloss auch einen Bund mit Hiram, dem König von
198 Tyrus, der ihm in Jerusalem einen Palast baute, nachdem David seine Hauptstadt
199 dorthin verlegt hatte.

200 Manche der besiegten Königreiche verbündeten sich gelegentlich miteinander gegen
201 David, um ihre Unabhängigkeit wiederzubekommen. Aram und Ammon kämpften
202 gemeinsam gegen Israel (Kap. 10), aber Joab teilte Israels Heer auf und schlug sie auf
203 diese Weise. Israels Grenzen waren sicher.

² Jerusalem war auch während der Regierungszeit Salomos Israels Hauptstadt. Nachdem das Königreich geteilt wurde, blieb es die Hauptstadt Judas und wurde im Jahr 587 v. Chr. von Nebukadnezar und den Babyloniern erobert.

204 c) Ein entscheidender Wendepunkt in 2 Sam: David sündigt 205 massiv.

206 Aber auch David sündigte. Sein Fleisch trieb ihn zum Ehebruch mit Batseba, zu Vertu-
207 schungsstrategien und zum Auftragsmord an deren Mann Uria (Kap. 11). Gott ist
208 gnädig und sendet den Propheten Nathan, der David zunächst eine ausgedachte Ge-
209 schichte (eigentlich ein Gleichnis) erzählt, das Urteil Davids abwartet, um dann den
210 S.c.h.u.l.d.s.p.r.u.c.h. Gottes zu verkünden. Nicht die Sünde an Batseba oder
211 Uria stehen im Vordergrund, sondern die Sünde gegen Gott und dass den Feinden
212 Israels Anlass zur Lästerung gegeben wurde (12,9.14). Aber Gott vergab David in sei-
213 ner unermesslichen Gnade. Die Buße Davids rettete sein Leben, aber die Folgen der
214 Sünde bekam der König sein Leben lang zu spüren.

215 d) David erlebt in seinem Königreich Unzufriedenheit (13- 216 20).

217 Nathan hatte David bereits angekündigt, dass das Schwert nicht mehr vom Königs-
218 haus weichen würde. Die Kapitel 13 bis 20 beschreiben die Ereignisse, die fortan Da-
219 vids Königreich in Unruhe und Kämpfe verwickelte.

220 Tamars Vergewaltigung durch Amnon (Kap. 13-14)

221 Amnon und Absalom waren Davids erster und sein dritter Sohn (2 Sam 3,2). Tamar
222 war Absaloms Schwester³. Der erste Sohn Davids, Amnon, vergewaltigte aus Leiden-
223 schaft seine Halbschwester Tamar. Absalom, der dritte Sohn Davids, hasste Amnon
224 wegen seiner Tat und tötete ihn zwei Jahre später. Die Beziehung zum gemeinsamen
225 Vater David war zerstört.

226 Absaloms Aufstand (Kap. 15-19)

227 Absalom begann einen Aufstand, indem er die Rechtsprechung zu seinen Gunsten
228 ausübte und sich zum Freund des Volkes aufschwang. Zur rechten Zeit ließ er sich in
229 Hebron nieder (dem Ort, wo David zum König gesalbt worden war) und ließ sich zum
230 König ausrufen. David floh mit seinen Gefolgsleuten aus Jerusalem vor den Soldaten
231 Absaloms.

232 Mittels eines eingeschleusten Ratgebers kann David die Oberhand gewinnen, und
233 Absalom verfängt sich auf der hektischen Flucht mit seinen Haaren in einem Baum.
234 Joab tötet ihn daraufhin - und David verliert einen weiteren Sohn.

235 Schebas Aufstand (Kap. 20)

236 Aber die Unzufriedenheit im Land wurde durch die N.i.e.d.e.r.s.c.h.l.a.g.u.n.g.
237 des Aufstandes nicht endgültig beendet. Zwischen Juda und den übrigen Stämmen
238 kam Streit auf (19) und der Benjaminer Scheba wagte einen weiteren Aufstand. Im
239 Gegensatz zu Absalom hatte er aber kaum öffentliche Unterstützung und starb.

240 e) Davids Regierungszeit geht zu Ende (Kapitel 21-24).

241 2 Sam endet mit verschiedenen Ereignissen aus der Regierung Davids: seine Bezie-
242 hung zu den Gibeonitern (21,1-14), seine Kriege gegen die Philister (21,15-22), sein
243 Dank an Gott (22,1-23,7), seine Helden (23,8-39) und seine Volkszählung (Kap. 24).

³ Die Mutter von beiden war Maacha, die Tochter Talmais, des Königs von Geschur (2 Sam 3,3; 13,4).

244 **4) Bibliographie**

245 Großen Dank schulde ich: Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill
246 T. Arnold, *Studienbuch Altes und Neues Testament*, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN
247 3417249287)